



Herbsttagung 3.11.2006 Schaffhausen



# Die Weisungen 1948: Gründe zur Beibehaltung aus Sicht der Benutzer

Image © 2006 TerraMetrics  
© 2006 Europa Technologies  
Image © 2006 NASA

Google

Martin Schlatter  
Leiter GIS-Zentrum Kanton Zürich



Baudirektion  
Kanton Zürich

ARV Amt für  
Raumordnung und Vermessung

SGK Herbsttagung 3. Nov. 2006 Schaffhausen

## Agenda

1. Weisungen 1948 beibehalten?
2. Nutzung der Lokalnamen in der Praxis
3. Gründe zur Beibehaltung der Weisungen 1948
4. Schlussfolgerungen und Ausblick

Die Weisungen 1948: Gründe zur Beibehaltung  
aus Sicht der Benutzer Martin Schlatter

2



Baudirektion  
Kanton Zürich

ARV Amt für  
Raumordnung und Vermessung

# 1. Weisungen 1948 beibehalten?



## Ersetzen durch Neubau «Leitfaden Toponymie 2006»?

Die Weisungen 1948: Gründe zur Beibehaltung  
aus Sicht der Benutzer Martin Schlatter

3

## Stellungnahmen von Fachorganisationen zum Entwurf Leitfaden Toponymie 2006



SOGI Schweizerische Organisation  
für Geo-Information



KKGeo Konferenz der Kantonalen Geodaten-  
Koordinationsstellen und GIS-Fachstellen



SIK-GIS Schweizerische Informatik-Konferenz  
Arbeitsgruppe GIS



Schweizerischer Verband für Geomatik und  
Landmanagement

geowebforum <http://www.geowebforum.ch/thema.php?themenID=2>

**Alle diese Fachorganisationen fordern  
die Beibehaltung der Weisungen 1948.**

Die Weisungen 1948: Gründe zur Beibehaltung  
aus Sicht der Benutzer Martin Schlatter

4

## Hauptpunkte der Kritik der Fachorganisationen zum Leitfaden Toponymie 2006

- **Die Schreibweise von Lokalnamen soll unverändert beibehalten werden.**  
In einem Kartenblatt Kt. Thurgau ändern 44% der Lokalnamen bei Umstellung von Weisungen 1948 auf Leitfaden Toponymie 2006.  
Auf die Schweiz hochgerechnet:  
**ca. 100'000 Lokalnamen** (vgl. Stellungnahme der SOGI)
- Die Schreibweise gemäss Weisungen 1948 ermöglicht **einfache Schreib- und Lesbarkeit für amtliche Namen.**  
**Zweck Lokalnamen: Orientierung, Verständigung und Referenzierung.**  
Mit Leitfaden Toponymie 2006 werden diese Forderungen **nicht erfüllt.**
- **Leitfaden Toponymie 2006 bedeutet einen Neubau**, da die Grundsätze und wichtige Regeln mit Ausrichtung auf **lautgetreue Mundart** z.T. diametral geändert wurden.

## Standards zur Schreibweise von Lokalnamen



## Resultate der Vernehmlassung des Leitfadens Toponymie 2006

- Kantone:  
äussern sich uneinheitlich.  
Gesamtbild: 50% positiv / 50% negativ
- Fachorganisationen:  
äussern sich fast einheitlich negativ
- Experten (welche?):  
äussern sich fast einheitlich positiv

**Weiser Entscheid swisstopo:  
Weisungen 1948 als rechtliche Grundlage  
beibehalten (und mittelfristig renovieren)**

## Bisherige und künftige Entwicklung

Regeln	Grundsatz				
Leitfaden 2006	lautgetreue Mundart				
<b>Weisungen 1948</b>	<b>Kompromiss, mundartlich</b>				
Instruktion 1919	örtliche Schreibweise				
Dufour- und Sigfriedkarte	Schriftsprache				
	Zeitperiode	1832-1919	1919-1948	1948-2006	2006-2106

- bisherige Entwicklung
- Beibehaltung Weisungen 1948: wichtige Weichenstellung
- Zielsetzungen Leitfaden Toponymie 2006

## 2. Nutzung von Lokalnamen in der Praxis



Zeiger 40°47'59.78" N 10°52'35.20" O Übertragung 111111111 100% Sichthöhe 11837.64 k

## Nutzung der Lokalnamen als Geoinformation

Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra



Übersicht | Format | Hilfe

Übersicht

Detailsansicht

### Bundesgesetz über Geoinformation: Ergebnis des Vernehmlassungsverfahrens und Botschaft

... Die strategische, politische, soziale, rechtliche und wirtschaftliche Bedeutung der Geoinformation nimmt unaufhaltsam zu. Studien zeigen, dass heute zwischen 60 und 80 Prozent aller politischen, wirtschaftlichen und privaten Entscheidungen einen räumlichen Bezug aufweisen. ....

Auch geografische Namen, insbesondere Lokalnamen, sind Geoinformationen.

Lokalnamen gewinnen für Orientierung, Verständigung, Aufsuchen usw. laufend an Bedeutung, sei es in

- der nationalen Geodateninfrastruktur
- GIS,
- Google Earth, usw.



© 2006 Europa Technologies  
Image © 2006 NASA

Google

Zeiger 40°47'59.78" N 10°52'35.20" O Übertragung IIIIIIIII 100%

Sichthöhe 11837.64 k

Die Zeiten sind vorbei, wo Lokalnamen auf verstaubten Grundbuchplänen ein kümmerliches Dasein führten ...



Noch so kleinräumige und unbedeutende Lokalnamen können plötzlich weltweit eingesehen werden und gewinnen daher an Bedeutung.

## Die Benutzer von Lokalnamen

### Direkte Nutzung

- Öffentlichkeit
- Öffentliche Verwaltung (spez. Gemeinden)
- Rettungsdienste
- Grundbuch
- Werke
- Planung, Forst
- Landwirtschaft, **Geologie**
- Tourismus
- Sport und Erholung
- Navigation (GPS)
- .....

### Indirekte Nutzung

Aus Lokalnamen abgeleitete Namen

- Strassennamen, benannte Gebiete für Gebäudeadressen
- Haltestellennamen
- Namen von geologischen Formationen
- Namen von div. Erlassen usw.
- Namen von Trafostationen, Transportleitungen, usw.
- .....

## Stimme eines Geologen aus dem geowebforum

- Flurnamen dienen nicht nur als Verzierung der Landeskarte. Landeskarten sind auch kein raumreferenziertes Archiv der Sprachforscher.
- In den Naturwissenschaften/Archäologie werden Flurnamen sowohl zur Lokalisierung der Funde wie auch zu deren Klassifizierung verwendet. Gesteinsabfolgen werden nach Lokalnamen der Landeskarte benannt (z.B. Palfris-Formation).
- Probleme bei Änderung der Schreibweise auf Landeskarte: entweder Namen ebenfalls wechseln (Verwirrung in Literatur) oder beibehalten und Bezug zur Typuslokalität aufgeben.
- **Aus Sicht der deskriptiven Naturwissenschaften: anvisierte und z.B. im Kt. Thurgau bereits umgesetzte Reform der Namensschreibung ist verheerend.**

<http://www.geowebforum.ch/thread.php?threadID=418#932>

## Anforderungen der Benutzer

- Wo keine Gebäudeadressen existieren, müssen Lokalnamen die Funktion von Adressen übernehmen können.
- Aus Lokalnamen müssen andere Namen abgeleitet werden können.
- Lokalnamen dienen als Referenzschlüssel in Millionen von Registern, Datenbanken, Erlassen, Dokumenten, Statistiken, Webseiten usw.
- Allein ein einziger Lokalname z.B. «Matterhorn» erscheint 2'880'000 im Google. **Kein vernünftiger Mensch kommt auf den Gedanken, «Matterhorn» auf «Matterhore» umzubenennen.** → Allerwichtigste Anforderung: **Lokalnamen nicht ändern.**

## Orientierungs- und Adressfunktion der Lokalnamen

Für die Adressierungs- und Referenzierungsfunktion eignet sich jede an die Schriftsprache anlehrende Schreibung grundsätzlich besser als Mundart. Die Benutzer wünschen sich daher eher weniger Mundart als Weisungen 1948. Level 1948 ist als Kompromiss gerade noch akzeptierbar, mehr Mundart auf keinen Fall.





Mundart-Strassenname  
«Chälhofstrasse»

Schwer verletzter  
Motorradfahrer konnte  
erst nach langer Zeit im  
Rettungsdienst-GIS  
aufgefunden werden.

Ortung im Baugebiet:  
wenig Probleme bis auf  
solche Beispiele

## Lokalnamen in der Landschaft



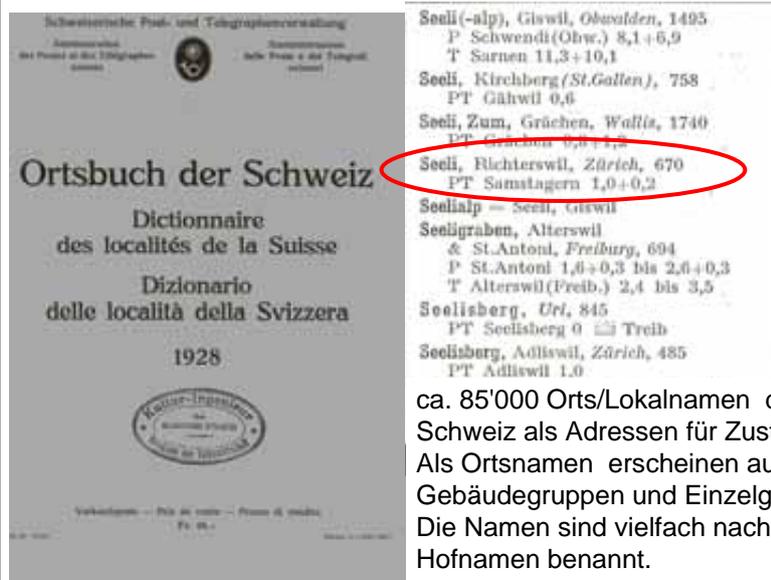
Grundsätzlich  
identische Namen

Lokalnamen direkt als Adresse

Aus Lokalnamen abgeleitete Namen

## Historische Entwicklung Adressfunktion von Lokalnamen

- Erster **Lokalname**: «Garten Eden»
- In den Städten der Schweiz entstanden ab **ca. 1500 Gassen** (benannt z.B. nach Handwerkern oder Bevölkerungsgruppen) und **ab ca. 1800** wurde begonnen, **Strassen** zu bauen.
- **Ab ca. 1850 wurden** zuerst in den Städten und dann auch in den Landgemeinden **Hausnummern** eingeführt (Stadt Zürich 1865, Wädenswil 1894, in Kyburg 2004).



ca. 85'000 Orts/Lokalnamen der Schweiz als Adressen für Zustelltarife. Als Ortsnamen erscheinen auch Gebäudegruppen und Einzelgebäude. Die Namen sind vielfach nach Flur- und Hofnamen benannt.

## Historische Entwicklung Adressfunktion von Lokalnamen

- Mit der Bautätigkeit entstehen laufend neue Strassen. Dabei verschwinden immer mehr Flurnamen, leben aber z.T. in Strassennamen weiter (z.B. «Steinacherstrasse»)
- **Bis 2004:** ausserhalb von Baugebieten wurden Adressen gebildet mit Lokalnamen (Flur- und Hofnamen) z.T. verbunden mit Assekuranz Nr.
- **Ab 2004:** Schweizerische Normenvereinigung SNV: Einführung «benannte Gebiete». Objekt wie ein Strassenname, jedoch Gebiet, dem Hausnummern zugeteilt werden.



Lokalname Seeli



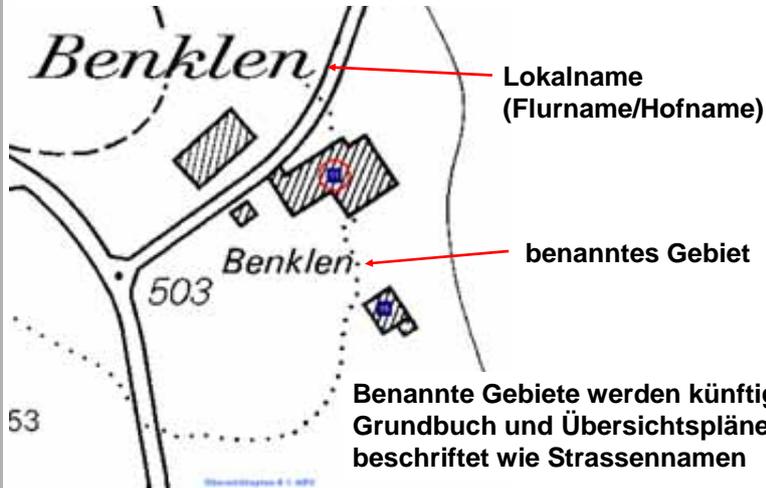
benanntes  
Gebiet

Lokalname Seeli

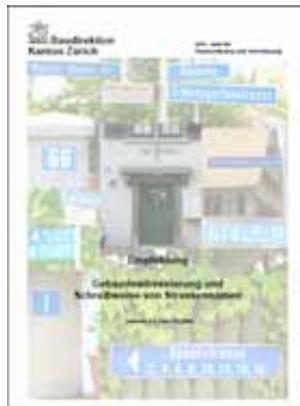


Strassenname

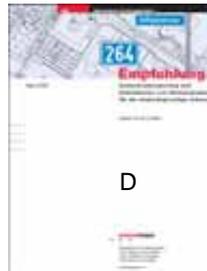
## Beschriftung benannte Gebiete



## 2005: Empfehlung Gebäudeadressen und Schreibweise von Strassennamen



ZH



D



F



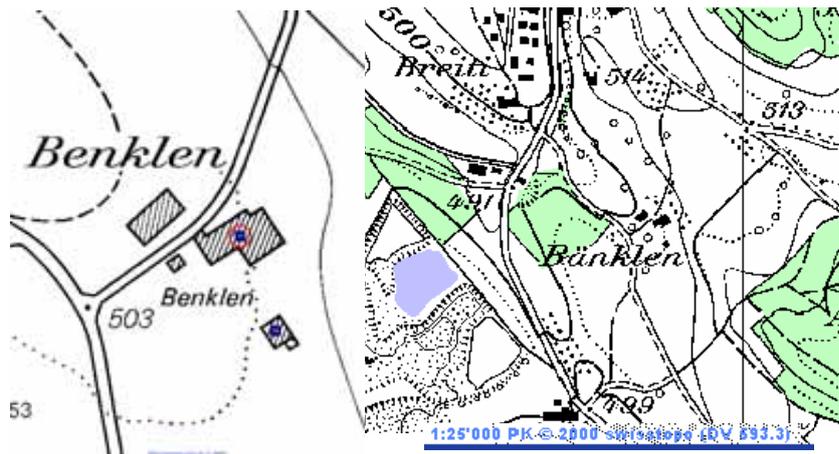
I

CH

## Vertikale Kongruenz

- exakte Übereinstimmung der Schreibweise von Lokalnamen auf Grundbuch- und Übersichtsplänen, Landeskarten, Wegweisern usw.
- Vertikale Harmonie ist aus Sicht der Benutzer viel wichtiger als horizontale Harmonie über die ganze Schweiz.

## Benklen - Bänklen



Amtliche Vermessung,  
Übersichtsplan

Landeskarte

## Neübül - Neubühl



Amtliche Vermessung,  
Übersichtsplan

Landeskarte

Die Weisungen 1948: Gründe zur Beibehaltung  
aus Sicht der Benutzer Martin Schlatter

27

## Neübül - Neubühl (abgeleitete Namen)

falls Lokalnamen nicht identisch geschrieben werden, wirkt sich dies  
automatisch auf abgeleitete Namen aus.

3 x Neübül



3 x Neubühl



1 Restaurant → 2 Schreibweisen des Namens



Neübülweg

Die Weisungen 1948: Gründe zur Beibehaltung  
aus Sicht der Benutzer Martin Schlatter

28

### 3. Gründe zur Beibehaltung der Weisungen 1948



Die Weisungen 1948: Gründe zur Beibehaltung aus Sicht der Benutzer Martin Schlatter

29

### 1. Grund zur Beibehaltung der Weisungen 1948: «Lokalnamen nicht verändern»

Mehr als 80% aller deutschsprachigen Lokalnamen sind gemäss Untersuchung der SOGI nach Weisungen 1948 geschrieben.

Diese Regelungen sollen beibehalten werden, da die Benutzer aus Kostengründen keine veränderte Lokalnamen tolerieren.

Lokalnamen sollen grundsätzlich nur für eine Verbesserung im Sinne der vertikalen Kongruenz geändert werden.

Die Weisungen 1948: Gründe zur Beibehaltung aus Sicht der Benutzer Martin Schlatter

30

## Veränderungen

Kanton Thurgau  
Blatt 1073 1:25'000 Wil

- **Ausgabe 1978:**  
540 Lokalnamen im Gebiet Kt. TG gemäss Weisungen 1948

- **Ausgabe 2004:**  
von den 540 Lokalnamen (Toponymische Richtlinien)  
haben 290 Namen geändert: **54%**

Berücksichtigung Leitfaden Toponymie 2006 → Von 540  
Lokalnamen hätten "nur" ca. 240 Lokalnamen geändert: **44%**

## Beispiele Veränderungen Kanton Thurgau

LK 1:25'000 Blatt 1073 Wil Ausgabe 1978/2004

LK1978	LK2004		LK1978	LK2004
Allmend	Almänt		Heiterschen	Heitersche
Bewangen	Beewange		Holderberg	Holderbärg
Breitenloo	Breitelo		Hunzikon	Hunzike
Büfelden	Büfælde		Risperg	Riispärg
Chienberg	Chiembärg		Rosenberg	Roosebärg
Dietenmoos	Dietemos		Schönenberg	Schönebärg
Froberg	Froobärg		Sonnenhalden	Sunehalde
Gärteschberg	Gärteschbärg		Wilen	Wiile
Heidelberg	Heidelbärg		Wisental	Wisetaal

2002 / 2003 wurden in Schleithem Kanton Schaffhausen von 315 Lokalnamen (mundartliche Schreibweise gemäss Weisungen 1948) ca. 60% bei der Änderung auf lautnahe Mundartschreibweise geändert. vgl. <http://www.blogwiese.ch/archives/438>



<http://www.museum-schleithem.ch/historie/Flurnamenskarte.pdf>

Die Weisungen 1948: Gründe zur Beibehaltung aus Sicht der Benutzer Martin Schlatter

**Schulkarte Schaffhausen 2005** sollte Mundartkarte heissen, da nicht offizielle Lokalnamen publiziert werden.

offizielle Namen



Die Weisungen 1948: Gründe zur Beibehaltung aus Sicht der Benutzer Martin Schlatter

1. Hemmentalertal
2. Hämedalertaal
3. Hämedalertaal (Hemmentalertal)
4. Hemmentalertal (Hämedalertaal)
5. Hemmentalertal

Suchen Einführung in die Bestände STADTARCHIV SCHAFFHAUSEN

Ale Bestände

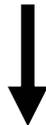
- C Verwaltungsbücher Einwohnergemeinde (17865 VE / Zeitraum: 1392-2006)
- C I Gemeinde, Behörden, Verwaltung (16035 VE / Zeitraum: 1392-2006)
- C II.58 Liegenschaften (1839 VE / Zeitraum: 1717-2004)
- C II.58.09 Schiessplätze und Schützenhäuser (19 VE / Zeitraum: 1894-1980)
- C II.58.09.03 Schiessanlage Hemmentalertal (1 VE / Zeitraum: 1965-1965)

Die Weisungen 1948: Gründe zur Beibehaltung aus Sicht der Benutzer Martin Schlatter 35

Baudirektion Kanton Zürich  
ARV Amt für Raumordnung und Vermessung

## Fazit

**Mundartliche**, massvolle, der Mundart angenäherte Schreibweise gemäss Weisungen 1948



es ist mit einer Änderungsrate von **ca. 40%** zu rechnen.

Lautnahe, lautgetreue **Mundart**-Schreibweise (gemäss Leitfaden Toponymie 2006)

Es ist davon auszugehen, dass die Kantone Lokalnamen bei geänderten Richtlinien nicht punktuell und kontinuierlich ändern, **sondern flächendeckend über das ganze Kantonsgebiet.**

## Kosten der Veränderungen

Millionen von referenzierten und abgeleiteten Namen sind betroffen.

Folgekosten, wenn von 10'000 veränderten Lokalnamen Referenzen und daraus abgeleitete Namen angepasst werden müssten (Anpassungskosten von je 10'000 Fr. pro Namen)

→ **Kosten Grössenordnung ca. Fr. 100 Mio. Fr.**  
oder falls Mittel fehlen:

→ **Chaos (Altlast), welches für ca. 100 Mio. Fr. saniert werden müsste**

## 2. Grund zur Beibehaltung der Weisungen 1948: «Sinnvollen und bewährten Kompromiss beibehalten»



Nach langwierigem Ringen  
nach einer Lösung wurde  
Kompromiss gefunden.

Kompromiss zwischen  
Sprachkennern und  
Kartografen

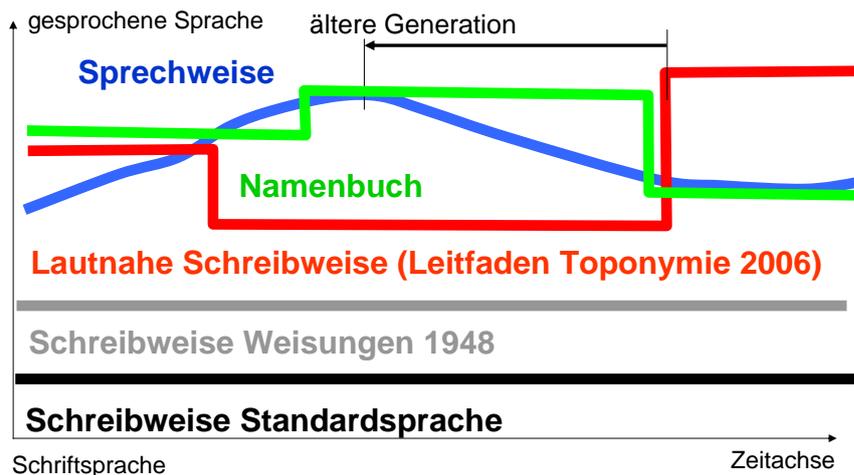
Kompromiss zwischen  
Standardsprache und  
Mundart

nno. iij. in cōcilio lugdu. non ē non spedit nō hī de  
Deceptoria litta p̄cta/ semel finita. Joā. au. Laf

## Kompromiss Weisungen 1948

Diese Regeln bilden notgedrungen einen **Kompromiss** zwischen **schriftsprachlicher, traditioneller und mundartlicher Schreibung** und kommen in manchen Einzelheiten mehr den **praktischen Bedürfnissen und dem sprachlichen Taktgefühl entgegen** als wissenschaftlicher Folgerichtigkeit und strengen Prinzipien.

## Zeitliche Veränderungen



**Lautnahe Schreibung gehört ins Namenbuch und nicht auf Karten und Pläne**



Übersichtsplan 1955



Übersichtsplan heute

### Lokalname Rotbühl (Gde Au TG)

	1955	Heute
Aussprache	<b>Roopel</b>	<b>Rotbüel</b>
Schreibweise Übersichtsplan und Landeskarte	<b>Rotbühl</b>	<b>Roopel</b>



Signalisation heute

Die Weisungen 1948: Gründe zur Beibehaltung aus Sicht der Benutzer  
Martin Schlatter

41

### Gärtensberg (Kt. TG)

LK vor 1972, aber heute immer noch auf Homepage Gde. Wuppenau  
→ Gärteschberg (LK 1972)  
→ Gärteschbärg (LK 1998)

Signalisation bleibt unverändert bestehen



Bewangen auf Seite Kt. ZH



Bewangen auf Seite Kt. TG  
Auf Landeskarte **Beewange**

Die Weisungen 1948: Gründe zur Beibehaltung aus Sicht der Benutzer  
Martin Schlatter

42

## Wie lautnah schreiben?

### Weisungen 1948

**Grundsatz 1** ... die Namen sollen leicht zu schreiben und zu lesen sein und von den **Einheimischen ohne weiteres verstanden werden.**

**Grundsatz 2:** Für die Festlegung der Schreibweise ist von der **ortsüblichen Sprechform**, nicht von der Etymologie oder einer herkömmlichen Schreibung auszugehen

Schreibung gemäss lautgetreuer Sprechform der Einheimischen

**Fehl-Interpretation (nicht im Sinne der Erfinder der Weisungen 1948)**

## Schreibweise von Lokalnamen



Auch der Bundesrat beschäftigt sich mit der Schreibweise von Lokalnamen ...

«Er teilt die Auffassung, wonach die Weisungen 1948 einen sinnvollen Kompromiss zwischen berechtigter Schrifttradition und reiner Lokalsprache darstellen» (Antwort vom 24.5.2006 auf Anfrage von Nationalrätin Kathy Ricklin).

[http://search.parlament.ch/cv-geschaefte?gesch\\_id=20061020](http://search.parlament.ch/cv-geschaefte?gesch_id=20061020)

### 3. Grund zur Beibehaltung der Weisungen 1948: Harmonie zwischen Lokalnamen und abgeleiteten Namen



### Aus Lokalnamen abgeleitete Namen

Grund- Name	berg (nicht bärg)	Weisungen 1948	Lokalnamen
	feld (nicht fäld)		
	weg (nicht wäg)		
	grat (nicht grot)		
	usw.		
Lokal- name	strasse (nicht strass)	Empfehlung Gebäudeadressen	abgeleitete Namen
	weg (nicht wäg)		

Lokalnamen gemäss Weisungen 1948 eignen sich wesentlich besser für Ableitung von Namen für **Strassen, benannte Gebiete und Haltestellen** als Leitfaden Toponymie 2006.

## Beispiel «Beichlen» (nicht «Beichle»)

Man ist sich gewöhnt, Ortschaft Horgen als «Horgen» (mit -n) zu schreiben und als «Horge» (ohne -n) zu sprechen. Warum soll beim Flurnamen «Beichlen» ein Unterschied gemacht werden?



Die Weisungen 1948: Gründe zur Beibehaltung aus Sicht der Benutzer Martin Schlatter

47

## Beispiel «Beichlen» (nicht «Beichle») Mit Weisungen 1948 vertikale Harmonie



Die Weisungen 1948: Gründe zur Beibehaltung aus Sicht der Benutzer Martin Schlatter

48

## Beispiel «Rosenberg» (nicht «Rosebärg») Mit Weisungen 1948: vertikale Harmonie



Die Weisungen 1948: Gründe zur Beibehaltung aus Sicht der Benutzer  
Martin Schlatter

49

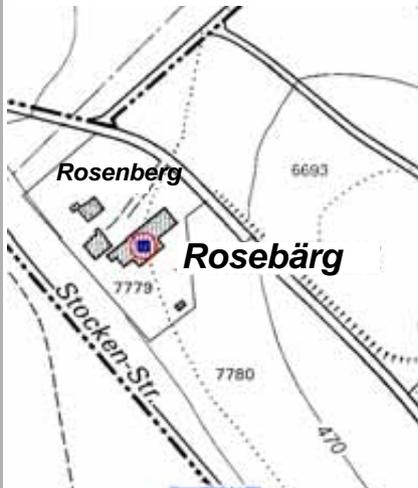
## Beispiel «Roosebärg» «Rosenbergstrasse» ohne Weisungen 1948: keine Harmonie



Die Weisungen 1948: Gründe zur Beibehaltung aus Sicht der Benutzer  
Martin Schlatter

50

## Beispiel «Rosebärg» «Rosenberg» ohne Weisungen 1948: keine Harmonie



Benanntes Gebiet: Rosenberg

Lokalname: Rosebärg

## Fazit

- Es ist unsinnig, Lokalnamen wie «Rosenberg» in «Rosebärg», «Lendenberg» in «Lendebärg» usw. abzuändern (Berg → Bärg, weglassen -n)

Gründe:

- Nicht im Sinne der Erfinder der Weisungen 1948
- Führt in der Praxis zu Doppelspurigkeiten, zu Unsicherheiten und unnötigen Diskussionen mit den Gemeinden.
- Die Gemeinden wollen mehrheitlich weniger und nicht mehr Mundart als Weisungen 1948.

## 4. Grund zur Beibehaltung der Weisungen 1948: Harmonie innerhalb der Lokalnamen



## Harmonie innerhalb Lokalnamen

Lokalnamen können:

- kleinräumig und unbedeutend sein (in der Regel in Anlehnung an Mundart).
- grossräumig und bedeutend sein (in der Regel in Anlehnung an Standardsprache).
- In der Praxis treten beide Gruppen gemischt auf (Hof- und Weilernamen sind vielfach Flurnamen)
- die gleichen Namen von kleinräumigen Lokalnamen kommen auch als grossräumige Lokalnamen vor.

## Beispiel «Krillberg» & «Holderbärg»



unbedeutender Lokalname

«Holderbärg»  
(Leitfaden)

«Holderberg»  
(Weisungen 1948)

Disharmonie

Harmonie

«Krillberg»  
bedeutender Lokalname

Die Weisungen 1948: Gründe zur Beibehaltung  
aus Sicht der Benutzer Martin Schlatter

55

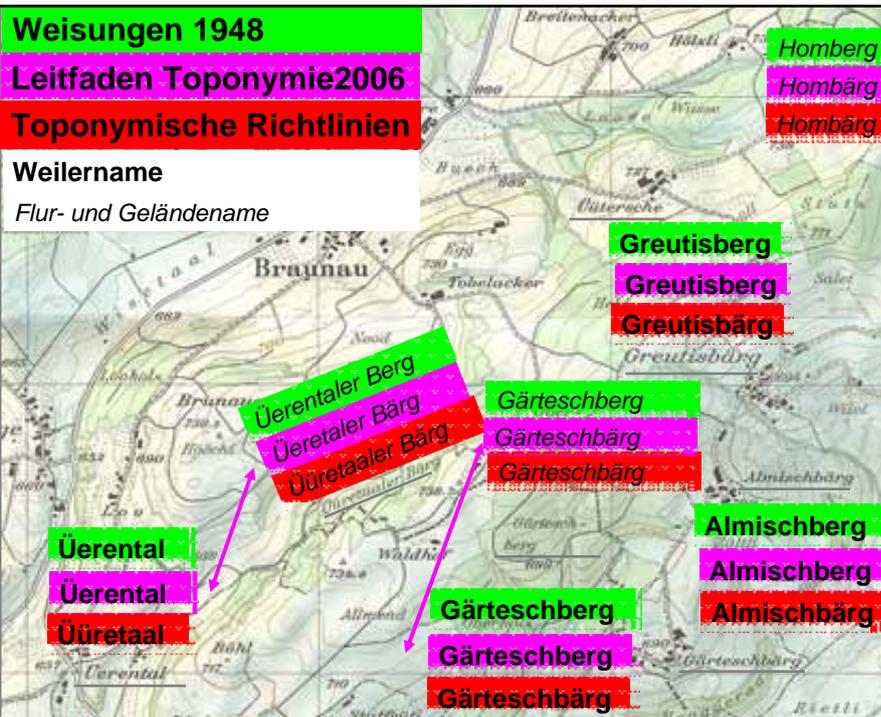
Weisungen 1948

Leitfaden Toponymie 2006

Toponymische Richtlinien

Weilername

Flur- und Geländename



## Fazit

Zwischen Weilern und Flur-/Geländenamen besteht eine sehr enge Beziehung, vielfach haben Lokalnamen Funktion sowohl von Fluren/Gelände und Weilern.

**Ortschaften**

**Weiler**

**Flurnamen**

**Weisungen 1948**

**Durchgängige Harmonie**

**Ortschaften**

**Weiler**

**Flurnamen**

**Toponymische Richtlinien 2005**

**Disharmonie**

**Ortschaften**

**Weiler**

**Flurnamen**

**Leitfaden Toponymie 2006**

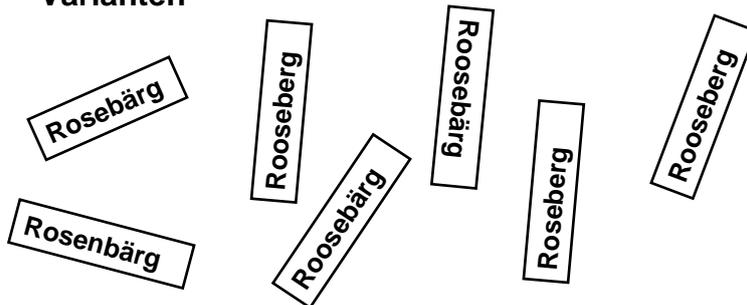
**Disharmonie**

## 5. Grund zur Beibehaltung der Weisungen 1948: Einfache Schreib- und Lesbarkeit, Eignung für amtliche Schreibweise



## Beispiel «Rosenberg»

- «Rosenberg» Weisungen 1948  
1 Schreibmöglichkeit
- **Nicht nach Weisungen 1948: zusätzliche 7 Schreib-Varianten**



Die Weisungen 1948: Gründe zur Beibehaltung aus Sicht der Benutzer  
Martin Schlatter

59

## Beispiel «Stehrenberg» / «Steerebärg»

LK 1:25'000 Blatt 1073  
1998 und 2004



- «Stehrenberg» Weisungen 1948  
1 Schreibmöglichkeit Google 12'800 Funde
- **Nicht nach Weisungen 1948: unzählige Versionen**  
**Steerebärg: Google 2 Funde** **Stehrenberg (Steerebärg)**,  
Steerenbärg, Steerenberg, Steereberg, Sterenbärg,  
Stereberg, Sterebärg, Stereberg, Schteerebärg, usw.

Die Weisungen 1948: Gründe zur Beibehaltung aus Sicht der Benutzer  
Martin Schlatter

60

## Gründe zur Beibehaltung der Weisungen 1948 Gesamt Fazit



Die Weisungen 1948: Gründe zur Beibehaltung  
aus Sicht der Benutzer Martin Schlatter

61

## Gründe zu Beibehaltung der Weisungen 1948

Anforderungen	Weisungen 1948	Toponym. Richtlinien	Leitfaden Toponymie
Lokalnamen sollen nicht geändert werden. Verzicht auf neue Regeln:	✓	-	-
Sinnvoller und bewährter Kompromiss beibehalten:	✓	-	-
Vertikale Kongruenz bei Strassennamen, benannten Gebieten und Haltestellen in möglichst vielen Fällen:	✓	-	-
Harmonie zwischen Ortschaften, Weilern, Einzel- höfen und Flurnamen in möglichst vielen Fällen:	✓	-	-
Einfache Schreib- und Lesbarkeit, Eignung für amtliche Schreibweise	✓	-	-

Die Weisungen 1948: Gründe zur Beibehaltung  
aus Sicht der Benutzer Martin Schlatter

62

## 4. Schlussfolgerungen und Ausblick



## Geoinformationsgesetz (GeoIG)

Entwurf: Verordnung über geografische Namen (GeoNV):

- «Geografische Namen dienen zur Verständigung über Örtlichkeiten und sollen im amtlichen Verkehr sowie in allen amtlichen Informationsträgern einheitlich gemäss dieser Verordnung verwendet werden.»
- «Geografische Namen sollen einfach schreib- und lesbar sein sowie eine allgemeine Akzeptanz aufweisen.»
- «Das Bundesamt für Landestopografie übernimmt für das Landeskartenwerk eine geeignete Auswahl von geografischen Namen der amtlichen Vermessung»

## Ausblick

- Arbeitsgruppe mit massgebender Vertretung aus Kantonen soll **mittelfristig die Weisungen 1948 überarbeiten**.
- Ein dritter Anlauf kann nur erfolgreich sein, wenn die Grundsätze und Regeln des Kompromisses 1948 **unverändert** beibehalten werden und es wirklich nur um eine **sanfte Renovation** geht.
- Sollten historische und sprachwissenschaftliche Forderungen mit den Weisungen 1948 nicht genügend abgedeckt sein, muss eine **eigenständige Informationsebene** geschaffen werden.
- Werden die Weisungen 1948 nicht befolgt, wird das Chaos bei den Lokalnamen der Schweiz noch vergrössert.
- **swisstopo: Lokalnamen werden infolge Leitfaden Toponymie 2006 nicht verändert.**

**SkyCar:**

**Visionärer Kompromiss  
zwischen Boden- und  
Luftfahrzeug**

**SkyCar nicht in  
ein Luftfahrzeug  
umbauen.**

**Benutzer mit ins Boot, resp. in SkyCar nehmen**

**Besten Dank für die Aufmerksamkeit**

**Weisungen 1948:**

**Visionärer Kompromiss  
zwischen schriftsprachlicher,  
traditioneller und mundartlicher  
Schreibung von Lokalnamen**

**Auch Weisungen 1948 nicht  
umbauen, sondern  
(sanft renoviert) beibehalten.**



## Weitere Links zu diesem Thema

- **geowebforum**  
<http://www.geowebforum.ch/thema.php?themenID=2>
- **Lokalnamen sollen nicht geändert werden**  
<http://www.lokalnamen.ch/>
- **GIS-Punkt Wiki HSR Rapperswil**  
[http://www.geometa.info/rappiinfo/wiki/index.php/Geografische\\_Namen](http://www.geometa.info/rappiinfo/wiki/index.php/Geografische_Namen)
- **Diskussion auf [www.blogwiese.ch](http://www.blogwiese.ch)**  
<http://www.blogwiese.ch/archives/438>

## Überblick Lokalnamen in Weisungen und Verordnungen:

### *Weisungen und Verordnungen*

Weisungen 1948	Verordnung Orts-, Gemeinde- und Stationsnamen (1970)	Entwurf Verordnung über geografische Namen (GeoNV)
----------------	--	--

### *Begriffe*

Lokalnamen	Ortsnamen (Lokalnamen)	Geografische Namen der Amtlichen Vermessung + der Landesvermessung
------------	---------------------------	---

### *Objekte*

**Bewohnte Orte:** Siedlungen wie Städte, Quartiere, Dörfer, Weiler  
und Einzelhöfe

**Unbewohnte Orte:** Landschaften (Fluren, Wälder, Gebiete, Täler),  
Gewässer, Gelände (Berge und Hügel), kulturelle Objekte,  
öffentlichen Bauten, Verkehrsverbindungen

Stationsnamen	eigenständige Regel	eigenständige Regel
---------------	---------------------	---------------------

## Angebliche Widersprüche?

- 2 Grundsatz 1 ... die Namen sollen leicht zu schreiben und zu lesen sein und von den **Einheimischen ohne weiteres verstanden werden**.
- Grundsatz 2: Für die Festlegung der Schreibweise ist von der **ortsüblichen Sprechform**, nicht von der Etymologie oder einer herkömmlichen Schreibung auszugehen ↓
- lautnahe Mundart Schreibung?
  - massvolle Mundart, Mundart angenäherte, mundartliche Schreibung
- 1 Grundsatz 3: In der **schriftsprachlichen Form** sind in der Regel zu belassen allgemein vertraute, häufig vorkommende Namenwörter, die in gleicher Form auch schweizerdeutsch sind, **z.B.** Berg, Feld, Weg, Grat (nicht Bär, Fald, Wäg, Grot)
- 6 Grundsatz 6: Zwitterformen (konstruierte und dem Sprachgefühl widerstrebende Bildungen) und Widersprüche sind zu vermeiden
- 5
- Widersprüche ↑
- kaum Widersprüche ↑
- falls im Sinne der Erfinder angewendet**

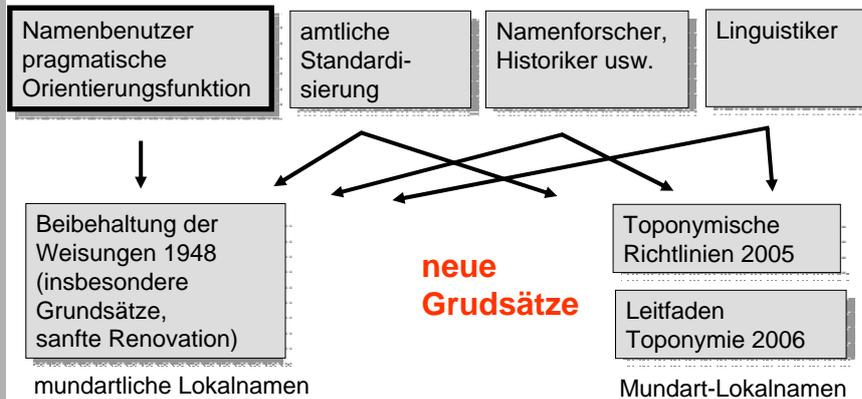
## Folgende Interpretation der Weisungen 1948 ist nicht im Sinne der Erfinder

- «Die Namen sind in der ortsüblichen (mundartlichen) Aussprache aufzuzeichnen. Die Wiedergabe der Aussprache soll möglichst lautgetreu sein. **nein, ortsübliche Sprechform im Gegensatz zu Etymologie, keine lautgetreue, sondern massvolle Mundart, d.h. Mundart angenäherte Schreibung**
- Der Sammelnde soll, unbeeinflusst durch die übliche Schreibform und durch die Regeln der hochdeutschen Rechtschreibung, die Namen unbefangen so wiederzugeben suchen, wie er sie aus dem Munde der Leute hört» **nein, es soll ein Kompromiss zur üblichen Schreibform gefunden werden, Weisungen 1948 fordern nur soviel Mundartnähe, dass es die Einheimischen noch verstehen.**

Quelle: <http://www.sprache.org/bvr/bil2002l.htm>

## Weisungen 1948 beibehalten, renovieren oder ersetzen?

### Zielsetzungen, Funktion, Interessen



## Mail swisstopo 4.9.2006

### Stellungnahmen zum Leitfaden:

- Die Kantone äussern sich uneinheitlich. Gesamtbild: 50% positiv / 50% negativ
- Fachorganisationen: Äussern sich fast einheitlich negativ.
- Experten: Äussern sich fast einheitlich positiv

### Schlussfolgerung swisstopo:

- Leitfaden Toponymie wie weiter?

Er wird auf Grund der Stellungnahmen fertig erstellt.

Er steht Interessierten und Nomenklaturkommissionen als fachlich anerkanntes Werk und Hilfsmittel zur Verfügung.

Der Leitfaden ist nicht Bestandteil der Rechtsgrundlage der AV (keine Weisung, keine Empfehlung).

Das heisst, die Nomenklatur der AV wird infolge des Leitfadens nicht verändert.

- Neue Verordnung über die geographischen Namen:

Der Leitfaden Toponymie wird nicht einbezogen.

- Weisungen 1948 (deren Rechtsgrundlage wurde per 05.02.1954 ausser Kraft gesetzt):

Eine Arbeitsgruppe mit massgebender Vertretung aus den Kantonen soll mittelfristig die Weisungen 1948 überarbeiten. Der Leitfaden Toponymie steht dann dieser Arbeitsgruppe als fachlich anerkanntes Werk und Hilfsmittel zur Verfügung.

- Die Vertikalität:

Vertikalität ist ein Muss: Geografische Namen sollen unverändert aus der AV in LK (via TLM) übernommen werden.